

# Nachhaltigkeit kam lange vor dem neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz

Der Abstimmungskampf rund um das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz hat die Diskussionen um Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Ressourcenschonung wiederbelebt. Tatsächlich standen diese Themen bei vielen regionalen Unternehmen aber die ganze Zeit weit oben auf der Prioritätenliste. Von NINA SCHÄRRER

«Wir sorgen uns um die Zukunft», verspricht die Medipack AG, welche im Schaffhauser Mühlenental Medizinalverpackungen produziert. Seit den 90er-Jahren setzt das Unternehmen bewusst auf umweltverträgliche Materialien. Und bei der Beschaffung auf lokale Lieferanten und Handwerker. «Und wenn dies nicht möglich ist, suchen wir neue Wege», erklärt Inhaber Reto Artusi. «Unser Lieferant für PETG-Folie verlagerte seine Produktion nach Portugal. Wir entschieden uns deshalb, eine eigene Extrusion aufzubauen und produzieren seit 2013 unsere eigene PETG-Folie.» Der Lieferweg für das benötigte Granulat ist um einiges kürzer als die Anlieferung von PETG-Folienrollen. Mit dieser Massnahme konnte die Medipack eine wöchentliche CO<sub>2</sub>-Reduktion von ca. 1500 kg erzielen.

## Effizienz zahlt sich aus

Auch die ganz grossen Schaffhauser Industriebetriebe setzen schon lange auf Nachhaltigkeit, beispielsweise im Energiebereich. So hat die Georg Fischer AG am Standort Schaffhausen in den letzten Jahren insgesamt rund 3 Mio. Franken in Energieeffizienzmassnahmen investiert. Das Heiznetz und die Anlagen wurden optimiert, die Gebäudehüllen saniert sowie die Beleuchtung auf LED umgestellt. Zudem wurden im Werk von GF Piping Systems Kühlung und Wärme erneuert. «Diese grossen Investitionen zahlen sich langfristig aus», ist Daniel Bösiger, verantwortlich bei GF für Sustainability, überzeugt. «Jedes Jahr erzielen wir Einsparungen von insgesamt 5400 MWh. Zudem konnten über Abwärmenutzung rund 1600 MWh gewonnen werden. Gesamthaft spart GF in Schaffhausen also 7000 MWh pro Jahr ein.»



**MICHAEL HOCHSTRASSER**  
Leiter Team Anlegen  
Clientis BS Bank Schaffhausen

**Auch in Dienstleistungsbetrieben steigt das Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften. Doch diese Unternehmen legen die Schwerpunkte dabei oft anders als die Industrie, wie das Beispiel der Clientis BS Bank Schaffhausen zeigt.**

**Die Clientis BS Bank Schaffhausen startet gerade ein Nachhaltigkeitsprojekt. Woher stammt diese Idee?**

**Michael Hochstrasser:** Seine Ursprünge hat dieses Projekt in strategischen Gesprächen zwischen unserer Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

**Bleibt das Projekt auf Top-Management-Ebene?**

Es bleibt weiterhin ein sehr wichtiges Thema. Genau deshalb soll sich aber nicht ausschliesslich unser Management darum kümmern. Wir

## Unterstützung durch Energiefachstelle

Auch Medipack setzt auf Energieeffizienz. Um hier Potenziale aufzudecken, hat das Unternehmen gemeinsam mit der kantonalen Energiefachstelle eine entsprechende Analyse durchgeführt. «Auch wir ersetzen kontinuierlich alte Neonröhren durch LED-Technik», so Reto Artusi. Zusätzlich investierte Medipack in eine neue Gasheizung und konnte so den jährlichen Energieverbrauch für das ganze Firmengelände markant senken.

## Nachhaltigkeit ist mehr als Energiesparen

Beide Unternehmen legen Wert auf erneuerbare Energie. Medipack setzt seit 2020 komplett auf Strom aus Schweizer Wasserkraft. GF hat nachgezogen: «Seit 2021 beziehen wir ausschliesslich grünen Strom», erklärt Daniel Bösiger. Zusätzlich produziert GF über Solaranlagen sowie Abwärmenutzung ihre eigene Energie. Doch Nachhaltigkeit beschränke sich nicht auf Energiethemen, betont Bösiger. Und führt aus: «Unter Nachhaltigkeit verstehen wir ein auf Langfristigkeit ausgerichtetes, verantwortungsvolles Verhalten, welches wirtschaftliche, ökologische, soziale und Governance Aspekte ausgewogen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in seinem Geschäftsumfeld berücksichtigt.» Dieses Verhalten fördert das Unternehmen auch bei seinen Mitarbeitenden. Mit Aktionen wie «Bike to work» oder dem gemeinnützigen Firmenevent «Walk for water» gibt GF ihre Firmenphilosophie an ihre rund 950 Mitarbeitenden in Schaffhausen weiter.



**Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung  
Schaffhausen**

Die Wirtschaftskammer der Region

 [www.ivs.ch](http://www.ivs.ch)

haben ein Projektteam gebildet, in welchem Vertreter aus unserem gesamten Unternehmen – von der Lernenden bis zum Verwaltungsrat – hierarchieunabhängig gemeinsam die Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ausarbeiten. Wer Interesse daran hatte, hier mitzuarbeiten, konnte sich melden. Das Echo war so gut, dass wir sogar eine Auswahl treffen mussten.

## Welche Ziele nehmen Sie in Angriff?

Nachhaltigkeit ist ein weiter Begriff. Wir wollen bewusst andere Themen anpacken als der Mainstream, wobei wir bezüglich Ressourcenschonung und Energieeffizienz bereits gut aufgestellt sind. Wir erarbeiten Projekte in drei Bereichen:

1. Wie können wir eine nachhaltige und attraktive Arbeitgeberin sein?
2. Wie können wir uns nachhaltig gesellschaftlich engagieren?
3. Welche nachhaltigen Produkte können wir als Bank verstärkt unterstützen oder anbieten?

Bis Mitte Jahr leiten wir die ersten Sofortmassnahmen in die Wege. Doch schlussendlich verfolgen wir hiermit ein langfristiges Ziel, welches laufend angepasst werden kann und auch soll.